

Unterstützung für die Gehörlosenschule in Beirut

Autor(en): **Nobs, Rainer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **108 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unterstützung für die Gehörlosenschule in Beirut

Am Sonntag 4. Mai 2014 besuchten knapp 40 gehörlose und hörende Besucher in der Kirche Grossacker in St. Gallen einen bunt gemischten Gottesdienst in stimmiger Atmosphäre.

Am Nachmittag trafen sich wie jedes Jahr die Mitglieder und Freunde Vereins «Allah Kariem Schweiz – Hilfe für die Gehörlosenschule in Beirut» zur statutarisch festgelegten Jahresversammlung. Der weitgereiste Gast, Direktor Dr. Hussein Ismail, zeigte einmal mehr eindrucksvolle Bilder direkt aus dem von syrischen Flüchtlingen «überfüllten» Libanon.

Text: Rainer Nobs
Fotos: Edith Elisa Durrer

Der Gottesdienst wurde zu einem lebendigen und bewegten Ausdruck gelebten Glaubens: der Gebärden-Gospelchor unter der Leitung von Inge-Scheiber-Sengl, die schwungvolle und musikalische Begleitung von Robert Fricker und Ingrid Saborowski sowie die feinfühlig und eindringliche Predigt von Gehörlosenpfarrer Ruedi Hofer – abwechslungsreich und doch mit einem klaren roten Faden versehen erfreute der Gottesdienst die Herzen der Anwesenden.

«Lass Jesus das Licht leuchten in und über uns, in jedem Einzelnen von uns»

Unter dem Motto dieses Bibelwortes erzählte Pfarrer Ruedi Hofer die Geschichte des guten Hirten, der seine Schafe auch bei Gefahr nicht im Stich lässt (aus dem Johannes-Evangelium), selbst wenn der gefährliche Wolf sich der Herde nähert. Jesus ging den Menschen als Vorbild voran und gab sein Leben für seine «Schafe». Er sagte: «Ich kenne die meinen und die meinen kennen mich!» Mit einem weiteren Bibelspruch leitete Pfarrer Hofer gekonnt über zum auch für den Libanon verheerenden Bürgerkrieg in Syrien: «Die Wunden von Jesus sind die Wunden unserer Welt». Er forderte die Gottesdienstbe-

sucher auf, nicht wegzuschauen und die Menschen im Libanon mit Gebeten oder wenn möglich auch finanziell zu unterstützen. Im Libanon leben zusätzlich zu den 4.5 Millionen „regulären“ Einwohner zurzeit 1.2 Millionen syrische Flüchtlinge. Diese Situation überfordert alle Beteiligten komplett, sowohl die Regierung und das Militär als auch die Bevölkerung, welche unter immer tieferen Löhnen und immer grösser werdender Kriminalität zu leiden hat.

Wir sollen hinschauen und auch die Not anderer Menschen wahrnehmen, bat Ruedi Hofer die hörenden und die gehörlosen Gemeindeglieder. Er ging auch den Fragen nach: «Wo ist Gott in so einem Krieg? Warum lässt Gott einen solchen Krieg zu?» Er erklärte, dass die Welt nie perfekt sei und wohl kaum jemand mehr an Gott glauben würde, wenn überall alles wunderbar laufen würde. Er appellierte an die Eigenverantwortung der Menschen und zeigte auf, dass jeder und jede Einzelne mithelfen können, die Not zu lindern. So wurde anschliessend im gemeinsamen Gebet darum ersucht, dass den Menschen im Libanon in diesen schwierigen und unsicheren Zeiten möglichst viel Hilfe widerfahren möge. Die Kollekte wurde traditionsgemäss für die Gehörlosenschule in Beirut eingesetzt.

Direktor Hussein betete zum Abschluss: «Gott ist ein guter Gott, er schützt auch Flüchtlinge



und passt auf diejenigen auf, die auf ihn vertrauen!»

Die meisten Gottesdienstbesucher blieben zum feinen Mittagessen, das vom Haus Vorderdorf in Trogen vorbereitet worden war. Bei Tisch wurden intensive Gespräche geführt, an die Verantwortlichen der Schule und des Vereins viele Fragen gestellt und eifrig Erlebnisse aus früheren Zeiten ausgetauscht. Auch die beiden Ehrenmitglieder Ruth Kasper und Rosmarie Nänny fühlten sich sichtlich wohl im Kreise vieler bekannter Gesichter.

Anschaulicher Bericht «direkt» aus Beirut

Nach dem Mittagessen berichtet Dr. Hussein Ismail, gehörlose Direktor des LCD (Learning Center for the Deaf – Lernzentrum für Gehörlose in Beirut), ausführlich von der schwierigen Situation im Libanon. Die vielen syrischen Flüchtlinge «überfluten» das Land, viele arbeiten zu viel niedrigen Löhnen als die Einheimischen und so werden immer mehr Libanesen arbeitslos. Die Bevölkerung hat auch Angst, dass all die Flüchtlingen nach dem Ende des Bürgerkriegs gar nicht mehr in ihr Heimatland zurückkehren wollen.

Auch die Korruption bei den Behörden und die vielen seltsamen Gesetze sind nach wie vor ein grosses Problem. Als Beispiel schildert Hussein Ismail ein neues Gesetz, dass Gehörlose ab sofort nicht mehr Auto fahren dürfen! Die Regierung meint, es sei zu gefährlich, denn die Gehörlosen könnten ja die anderen Autos nicht hören. Obwohl Hussein einem hochrangigen Regierungsmitarbeiter eine Statistik erklären konnte, welche klar aufzeigt, dass Gehörlose deutlich weniger Unfälle verursachen als

Hörende, wurde das Gesetz kurz darauf in Kraft gesetzt!

Dazu sagte Hussein nur: «Im Himmel wird Freude herrschen, wenn auch behinderte Menschen ein würdiges Leben führen können!»

Anschliessend zeigte der Direktor der Gehörlosenschule LCD in Beirut einen 12-minütigen Film, der eindrücklich von der täglichen Arbeit in der Früherziehung, im Kindergarten und auch in der neu eröffneten Vorschule berichtete. Allen Anwesenden wurde bei diesen Schilderungen warm ums Herz und es entstand rasch die Gewissheit, dass hier jeder Spenden-Franken vorzüglich investiert sei und auf jeden Fall am richtigen Ort angekommen ist. Der Kindergarten wird integrativ geführt, das heisst, dass dort auch hörende Kinder aufgenommen werden, um den gehörlosen Kindern eine anregende Sprach-Umgebung bieten zu können. Dies ist ein moderner Ansatz, wie er auch bei uns in der Schweiz üblich ist. Auch bei uns werden ja gehörlose Kinder in Kindergarten und Schule meist zusammen mit hörenden Kindern unterrichtet.

Die Eltern der hörenden Kinder bezahlen einen höheren Beitrag zum Aufenthalt, so dass der Kindergarten fast vollumfänglich kostendeckend geführt werden kann. Die Spendengelder des Vereins fliessen vor allem in die Früherziehung und in das High School Programm, da dort der libanesische Staat kaum Beiträge leistet.

Wie weiter mit dem Namen des Vereins?

Danach begrüsst Präsident Ruedi Hofer wiederum gut 30 Mitglieder und Gäste des Vereins zur Jahresversammlung. Diese findet wie jedes



Jahr am Weltsonntag ebenfalls in der Kirche Grossacker statt. Der Präsident erläuterte den Jahresbericht und gab einen kurzen Überblick über das vergangene Vereinsjahr. Kassier Hans Silberschmidt erklärte die Jahresrechnung und zeigte auf, dass vermehrte Anstrengungen unternommen werden müssen, um wieder mehr Spenden einnehmen zu können. Dem Vorstand ist es wichtig zu betonen, dass sämtliche Spenden 1:1 nach Beirut überwiesen werden, alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und es müssen aus den Spenden keine administrativen Kosten getragen werden. Aktuarin Monika Oberholzer wurde für 8 Jahre Arbeit als Aktuarin gewürdigt und erhielt von Präsident Ruedi Hofer ein süßes Geschenk aus seinem Heimatkanton Glarus.

«Freundeskreis der Gehörlosenschule LCD Libanon»

Nachdem die normalen Jahresgeschäfte wie gewohnt rasch erledigt wurden, entstand nach der letztjährigen Grundsatzdiskussion noch einmal eine rege Debatte um den künftigen Vereinsnamen. Eine deutliche Mehrheit der anwesenden Mitglieder war der Meinung, das Wort «Allah» im Vereinsnamen halte wohl in der heutigen islam-kritischen Zeit viele Menschen davon ab, unseren Verein zu unterstützen. Schliesslich setzte sich nach einigen Abstimmungen folgender neuer Name für den Verein durch: «Freundeskreis der Gehörlosenschule LCD Libanon».

Direktor Hussein Ismail zeigte sich ebenfalls erleichtert über die Namensänderung, da auch aus seiner Sicht viele Leute denken könnten, der Name Allah Kariem zeige eine muslimische Ausrichtung der Schule. Die Gehörlosenschule LCD in Beirut steht jedoch allen Kindern offen,

egal welcher Religion sie angehören. So schloss Präsident Ruedi Hofer die Versammlung nach über zwei Stunden intensiver Überzeugungsarbeit.

Aufruf

Wer sich für den Verein «Freundeskreis der Gehörlosenschule LCD Libanon» interessiert oder gerne zu Gunsten der Arbeit in Beirut spenden möchte, wendet sich an den Präsidenten oder an den Kassier:

Pfarrer Ruedi Hofer
Dorf 14, 8766 Matt,
Tel. 055 / 642 11 26
rudhof@bluewin.ch

Hans Silberschmidt
Bruggwaldpark 11, 9008 St. Gallen
Tel. 071 / 244 65 50,
silberone_g@bluewin.ch

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an Gebärdensprachdolmetscherin Gabriela Spörri – vor allem während den hitzigen Diskussionen um den neuen Namen des Vereins hatte sie im wahrsten Sinne des Wortes «alle Hände voll zu tun».

